



Unser pädagogischer Ansatz

Unserem Konzept liegen verschiedene pädagogische Ansätze zugrunde, aus denen wir einige Komponenten mit unterschiedlicher Gewichtung in unserer Arbeit umsetzen. Zu diesen Ansätzen gehören der situationsorientierte Ansatz, der familienergänzende Ansatz und der Ansatz des teiloffenen Kindergartens mit kindzentrierter Ausrichtung.

So wurde bereits bei der Planung und der Einrichtung des Kindergartens darauf geachtet, einen familienergänzenden Lebensraum für die Kinder zu schaffen und diesen gemeinsam mit ihnen zu gestalten. d.h. die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass von den Kindern möglichst jederzeit der gesamte Kindergarten (Gruppenräume, Nebenräume, Flur, Mehrzweckraum, Küche, Außengelände) als Spiel- und Erfahrungsraum genutzt werden kann. Aufgrund der somit großräumigen Spielfläche ist es den Kindern so besser möglich, ihre persönlichen oder körperlichen Bedürfnisse, wie z.B. ihren Bewegungsdrang, ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung etc. auszuleben, ohne dabei mit den Bedürfnissen der Anderen stets zu kollidieren. Die Räume sind mit ihren Spielecken so gestaltet, dass die Kinder den jeweiligen Aufforderungsgehalt aufgreifen und in ihrem Spiel umsetzen können (z.B. Räume die zum Toben auffordern sind auch als Toberäume zugelassen).

Maria Montessori sagte einst: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Was bedeutet dies genau für unsere Arbeit? Wir begeben uns auf die Ebene des Kindes, holen es mit all seinen Bedürfnissen und Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dort ab, wo es sich befindet und fördern es individuell. So stärken wir das Kind emotional, machen es selbstsicher und selbstbewusst, entwickeln ein positives Sozialverhalten und führen es zur absoluten Selbstständigkeit als Vorbereitung auf das Leben. Wir arbeiten nach dem sog. partnerschaftlich-demokratischen Prinzip, d.h. wir verstehen uns als Freund und Partner, der das Kind ernst nimmt und es auf dem Weg zum Älterwerden begleitet, führt und später loslässt. Die Kinder werden zum selbstständigen Denken und Agieren motiviert und haben ein Mitspracherecht.

„So viele Regeln wie nötig und so wenige wie möglich“ Auch dies ist ein Leitfaden unserer täglichen Arbeit. An die einst mit den Kindern gemeinsam aufgestellten Regeln knüpfen wir weiterhin an. Es gibt nur wenige, die wir regelmäßig gemeinschaftlich überarbeiten müssen. So wie die Kinder mit den ihnen bekannten Regeln vertraut sind, sind sie auch, bei Zuwiderhandlung, mit den daraus folgenden Konsequenzen vertraut (d.h. zum Beispiel ,dass bei bewusster Zerstörung einer Kreativarbeit auf dem Konstruktionsteppich, gemeinschaftlich mit dem „Erbauer“, nach Absprache, diese Konstruktion wieder aufgebaut oder an Seite geräumt werden muss). So ist eine liebevoll-konsequente Umgangsform, Geduld und Ausgeglichenheit, das Einbringen der eigenen Persönlichkeit, eine solide pädagogische Aus- und Weiterbildung, sowie eine konstruktive Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen, im Zusammenspiel mit den pädagogischen Zielsetzungen, die Basis für eine gute pädagogische Betreuung der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen.

M O D E L L J Ü L I C H E R K I N D E R B E T R E U N G



Spätzennest

Das Mitspracherecht und partizipatives Handeln, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption. Das Team hat sich mit diesen Themen intensiv auseinandergesetzt. Eine AG wurde zu diesem Thema gruppenübergreifend gebildet, die sich über Wochen mit dem Thema auseinandergesetzt und einen eigenen Fragebogen erstellt hat. Die erste Auswertung des Bogens wurde in einem Team besprochen und alle Punkte einzeln und intensiv nochmals gemeinsam bearbeitet. Das Ergebnis ist, dass Partizipation für uns folgendes bedeutet: Beteiligung und Teilhabe sowie die Einbeziehung der Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen.

Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch die Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: Ich bin richtig und wichtig. Das heißt NICHT, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme. Denn da sind ja auch die anderen mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger

Respekt stärkt das soziale Vertrauen. Auch, dass Entscheidungen Konsequenzen nach sich ziehen, die dazu führen, die Entscheidung in Zukunft neu zu überdenken gehört zu diesem Prozess, der von uns intensiv begleitet wird, dazu.

Wir arbeiten nach dem sog. partnerschaftlich-demokratischen Prinzip, d.h. wir verstehen uns als Freund und Partner, der das Kind ernst nimmt und es auf dem Weg zum Älterwerden begleitet, führt und später loslässt. Die Kinder werden zum selbstständigen Denken und Agieren motiviert und haben ein Mitspracherecht. Dieses Mitspracherecht zeigt sich in den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags. Ob die Kinder ihre Meinung und Wünsche zur Raumgestaltung, der Auswahl des Mittagessens, der Gestaltung ob und wann es einen Kreis mit Gesprächen und Spielen etc. gibt oder wer verschiedene Dienste übernehmen möchte.

Besonderheiten werden in unseren Kinderkonferenzen besprochen. Hier treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aller Gruppen und jeglichen Alters, Geschlechtes oder Herkunft und besprechen ihre Anliegen. Für den Bezug der Tobeecke stellten die Kinder beispielsweise eigene Regeln auf, hielten dies plakativ fest und verkündeten im Anschluss in den Gruppen, worauf man sich in der Konferenz geeinigt hat.

M O D E L L J Ü L I C H E R K I N D E R B E T R E U N G



SpatzenNest

Wir selber sehen unsere Arbeit als lebenslanges Lernen an, entwickeln uns ständig weiter, nehmen mehrfach im Jahr an unterschiedlichen Fortbildungen teil und entwickeln im Team gern auch gemeinschaftliche und gruppenübergreifende Rahmenpläne, als auch Individuelle. Diese beinhalten unterschiedliche aktuelle oder situationsorientierte Themen, die durch die Bereiche der ganzheitlichen Erziehung (Kreativbereich, Sozialverhalten, Kognitiver Bereich, Emotionaler-, Naturwissenschaftlicher -, Musikalisch/ Rhythmischer-, Mathematischer-, Rhetorischer-, Motorischer, Literarischer Bereich, die Bewegungserziehung sowie der Hauswirtschaftliche Bereich) geprägt sind. Wir arbeiten bewusst in unterschiedlichen Sozialformen, wie in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeiten, gerne aber auch in der Gesamtgruppe, um unsere Ziele auf die Kinder angepasst zu verfolgen.

Das teiloffene, gruppenübergreifende Arbeiten ermöglicht den Kindern auch über die Grenzen der Stammgruppe hinaus Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen und Angebote wahrzunehmen. Hierbei können die Beziehungen zu dem pädagogischen Personal und den Kindern der Stammgruppe Sicherheit und Rückhalt für die Erkundung des Lebensraumes Kindergarten mit all seinen Facetten bieten.

Naturverbundenes Erleben möchten wir den Kindern u.a. auf dem Außengelände zugänglich machen, so dass elementare Erfahrungen, Spiel und Spaß und "Arbeiten" mit Wasser, Sand, Matsch und Naturmaterialien für die Kinder möglich sind.

Wir legen viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Daher bieten wir den Kindern täglich ein abwechslungsreiches Frühstück und einen nachmittäglichen, gesunden Snack an. Unter Begleitung einer eingestellten Frühstückskraft haben die Kinder die Möglichkeit, in einer gemeinsamen, gemütlichen Atmosphäre des lichtdurchfluteten Bistros, gestärkt in den Tag zu starten. Unser Frühstück beinhaltet neben diversen Brotsorten auch regelmäßig Joghurt, Müsli, so wie abwechslungsreiche Beilagen.

Brot, Wurst, Käse, Obst und Gemüse beziehen wir frisch durch regionale Anbieter.

Eine weitere wichtige Komponente unserer Arbeit stellt die Kooperation und der Austausch mit den Eltern dar. Bei diversen Belangen organisatorischer oder praktischer Art erweitern und bereichern die Eltern unsere Arbeit durch eigene eingebrachte Ideen und Initiativen. Unser Verständnis der Elternarbeit sieht vor, die Ideen, Anliegen und Meinungen der Eltern grundsätzlich zu berücksichtigen und -ggf. reflektiert oder modifiziert in unsere Planung und Arbeit mit einzubeziehen. Durch ein konstruktives "Miteinander" möchten wir den Kindern einen harmonischen Übergang von der Familie in den Kindergarten ermöglichen und somit den Loslösungsprozess von der Familie und die Integration in eine große Gruppe erleichtern.